Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 36

Artikel: Im Saanenland

Autor: F.C.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

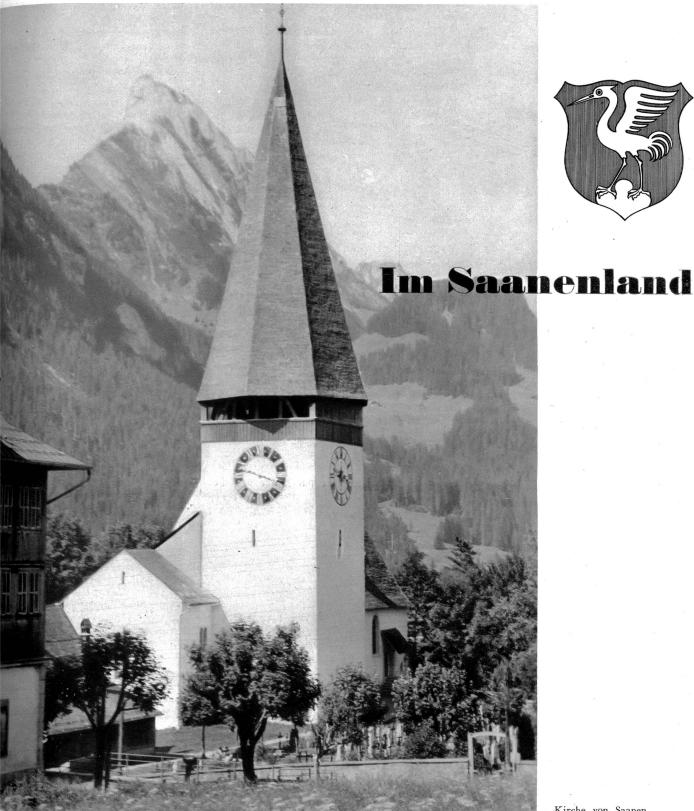
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kirche von Saanen

Benn mich einer fragen würde: "Bas ist interessant am Saanenland?", so würde ich sagen: "Alles. Die Geschichte, die Landschaft, das Bolkstum und die Art der Lebensweise." Nachdem sich die zahlenmäßig geringe burgundische Wohnbevölkerung des Saanenlandes etwa im 10. Ih. mit den vom Simmental her über die Saanenmäser zahlerich einermanderten mental her über die Saanenmöser zahlreich eingewanderten Alemannen vermischt hatte, blieb der Bauweise der Häuser und

der Art der Bevölferung der Ausdruck dieser eigentlich durch den Stärkeren erzwungenen Wahlverwandtschaft durch ein Jahrtausend bis heute aufgedrückt. Die Art der Ausdrucksweise der Leute im Saanenland ist ebenso erfüllt vom sprühenden Geist der burgundisch-westlichen Rasse, als der warmherzigen Aufrichtigkeit der alemannischen Bevölkerung. Die häuser im Saanenland tragen auf ihren weit vorspringenden, ziemlich



Das Tal von Lauenen

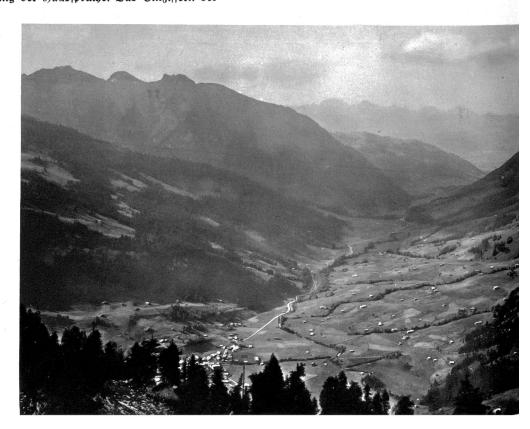
flachen Schindeldächern sozusagen ausnahmslos den Burgunderkamin, dessen schrög aufgestellter Windschutzbeckel von der Rüche aus mit einer Rette oder einem Seil geschlossen werden kann. Der Rüche dient dieser aus starken Bohlen gezimmerte Kamin als einzige Lichtössung. Bon der sonst ganz dunklen Rüche hat man Zutritt zu den übrigen Zimmern und Kammern des Hauses. Am Neußern des Hauses nehmen sich die hübschen Treppenausgänge mit ihren seitlichen Windschutzbrettern und die in Gruppen stehenden, ursprünglich mit Butzenscheiben verglasten Reihensenster sehr gut aus. Besonders interessant sind auch die vielen Hausensscheiter, die zumeist den Namen des Baumeisters und des Bauherrn, sowie des Werf- und Zimmermeisters tragen und daneben eine Art Schaugebete sind. Bibelsprüche und Abschnitte aus Kirchenliedern verwendete der religiöse Sinn der ursprünglich satholischen, dann unter dem Zwange Berns reformiert gewordenen Bevölserung des Saanenlandes zur Ausschmückung der Haussprüche. Das Entzissern der in römischer Majuskelschrift

in römischer Majustelschrift ins Holz geschnittenen und seit dem 17. Ih. mit Fraktur schwarz aufs Holz aufgemalten, oft reich verschnörkelten Inschriften ist nicht leicht. Ferner sind die Friese der Häuser rot, grün und blau, schwarz und weiß sehr hübsch bemalt. So ein auf der Sonenseiset rotbraun oder schwarz gebranntes, auf der Schattseite aber aschgraues Saanendaus verrät den Bohlstand und die Liebe der Bewölkerung zur Ausschmückung ihres irdisschen Bohnhauses.

Besonders sehenswert ist namentlich auch die Kirche von Saanen, die aus den Jahren 1444—1447 stammt und 1927 bis 1929 renoviert wurde. Die Bevölferung in Saanen war damals im 15. Ih. zahlreich geworden. 1312 zählte die Landschaft Saanen noch 170 Steuerpflichtige, 1417 aber schon 600 Feuerstätten. Beim Bau der Kirche siel dann eine Mauer um und erschlug die beiden Baumeister Kuntmann und Clevi Oberholzer, deren



Gsteig bei Gstaad. Burgfälle. Arvenbrücke



Das Tal von Gsteig



Gsteig bei Gstaad. Stierenberg. Eine Eringer Kuh und ein Muneli beim kühlen Bad in der Saane

Bitwen nach der, vor dem Unglücksfall getroffenen vertraglichen Bereinbarung der Leute von Saanen mit ihren Baumeistern nicht sowohl den Kirchenbau fertig ausführen, sondern auch den erlittenen Schaden vergüten mußten. — Der Bau wirft noch heute monumental, namentlich der schwere, achtseitige Turmbelm, der als die älteste Form des Turmhelmes, eine gerade Byramide mit hochinteressanter Holzkonstruktion, nur noch in Saanen erhalten ist. Der gewaltige Helm wird übrigens von 2½ Weter dicken Turmmauern getragen, was vermuten läßt, daß der Kirchenbau nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als Zusluchtsstätte für Kriegszeiten geschaffen wurde. Eine hoch-

interessante Entdeckung machte man bei der Renovation der Kirche: Zyklen sehr gut erhaltener, wertvoller Wandmalereien aus der Witte des 15. Ihs. am Chorbogen im Innern der Kirche. Die Fresken stellen Szenen aus der biblischen Geschichte dar.

Und nun tut noch einen Blick in die Landschaft hinein, liebe Leute! Ihr seht ein wunderhübsches, von Wäldern und Wiesen leuchtendes, sanstes Höhenland mit glänzenden Gletschern weit im Hintergrund. Ihr seht ferner große, prächtige Hotels auf den Hügeln und im Tale von Gstaad. Das Land ist für den Wintersport ideal geschaffen, aber es ist noch etwas zu wenig bekannt. Es ist ein schönes Land, nicht nur im Winter sür Sporttreibende, nein, auch im Frühling, Sommer und Herbst für den Schweizer Reisenden, der das Traute, Wundersame der Heimat in ihm liebt, und für den Fremden, der etwas ganz Neues entdeckt: das Land zwischen den Bergen, das von einer Bahn erschlossen ist, mit dem Auto gut erreichbar, das früher oder später von einer schönen Autostraße durchmessen sein wird, ein liebes, schönes Land: das Saanenland.





Kirche von Lauenen bei Gstaad

Gsteig. Der Wasserfall der Saane (Saaneschuss)